



Jahresrückblick

Das Jahr 2009 Jahr ist das erste volle Ausbildungsjahr nach neuem Konzept. Es ist geprägt von Aufbau- und Entwicklungsaktivitäten. Dank der Unterstützung durch unsere Mitglieder und dem grossen Einsatz aller Beteiligten dürfen wir mit Genugtuung auf das Erreichte zurückblicken.

Nach dem Start der neuen Ausbildung war es endlich möglich die effektiven **Kosten der überbetrieblichen Kurse (ÜK)** mittels einer Vollkostenrechnung präzise zu ermitteln. Es zeigte sich, dass die finanzielle Belastung der ausbildenden Betriebe (fünf Fachrichtungen / eine Klasse / zweisprachiger Unterricht) sehr hoch ist. Wir suchten eine Regelung, bei der die Betriebe, die sich für die Berufsausbildung engagierten, nicht noch mit zusätzlichen hohen Kosten für ihr Engagement „bestraft“ werden.

Der durch den Gesetzgeber neu eingeführte branchenbezogene **Berufsbildungsfond (BBF)** wird nun eine aus unserer Sicht „gerechtere“ Lösung bringen. Erfreulicherweise zeigten die Vorstände und Mitglieder unserer Verbände viel Verständnis für dieses Vorhaben und machten mit konstruktiven Diskussionen und positiven verlaufenen Abstimmungen den Weg dazu frei. Nachdem nun auch der Bundesrat dem Antrag zugestimmt hat, wird der BBF 2010 eingeführt (siehe separaten Artikel).

Um unsere Mitglieder, Partner, Behörden und weitere Interessierte regelmässig aktuell und direkt informieren zu können, führten wir den vierteljährlich erscheinenden elektronischen **Newsletter „Accento“** ein.

Direkte und praxisnahe Informationen erhielten Teilnehmende an unseren **Veranstaltungen** im Bildungszentrum Arenenberg: Sponsorentag, Tag der offenen Tür und Eröffnungsfeier.

Die Zusammenarbeit mit **Organisationen der Arbeitswelt OdA**, welche wie wir eine Berufsreform umsetzen, ist für beide Seiten wertvoll und erleichtert die Arbeit. Gute Kontakte konnten wir mit den Pferde- und Schreinerberufen, dem Kunsthandwerk Holz aber auch mit dem Schweizerischen Gewerbeverband (Netzwerk SQUF) pflegen.

Porträt GA-Mitglied IGMIB - Thomas Wälti



Schon während meiner Kindheit war ich oft in der Werkstatt meines Vaters und erhielt hier bereits eine erste Beziehung zum Orgelbau. Nach einer soliden Ausbildung zum Orgelbauer im Betrieb von Vater und Onkel, bildete ich mich in verschiedenen Orgelbaubetrieben in Deutschland weiter. 1989 konnte ich den Familien-Betrieb als 3. Generation übernehmen. Seither sind unter meiner Leitung in unserer Firma zahlreiche Orgelneubauten in unterschiedlichen Stilen entstanden. Meine Firma beschäftigt heute 6 Mitarbeiter.

Historische Instrumente faszinierten mich immer wieder und ich konnte mehrere Restaurationen von wertvollen Instrumenten leiten. Seit 18 Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der historischen, italienischen Orgel und habe mehrere Restaurierungen im Piemont und Sardinien durchgeführt.

Ich bin Präsident der Gesellschaft Schweizerischer Orgelbauern und Mitglied der International Society of Organbuilders (ISO). Den Erfahrungsaustausch unter Musikinstrumentenbauer betrachte ich als besonders wichtig und bereichernd.

Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn zahlreiche Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. Deshalb ist für mich eine gute Berufsbildung ein sehr grosses Anliegen. Der Schweizerische Orgelbau geniesst qualitativ und künstlerisch in der ganzen Welt einen sehr hochstehenden Ruf. Es ist mir wichtig, dass wir bei der Ausbildung der Musikinstrumentenbauer genügend Energie und Finanzen investieren, um den hohen Standard auch in Zukunft sichern können.

Thomas Wälti

Berufsbildungsfond

Der Fonds wurde am 2. Dezember 2009 vom Bundesrat als allgemeinverbindlich erklärt und ist somit gesamtschweizerisch gültig. Dieser Entscheid wird am 22. Dezember 2009 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Ab 1. Januar 2010 tritt der BBF Musikinstrumentenbauer in Kraft, mit dem Ziel Ausbildungsbetriebe finanziell zu entlasten.

Für wen gilt der Fonds?

Der Fonds gilt für alle Betriebe in der Schweiz. Beitragspflichtig sind Betriebe und deren Mitarbeiter, die im Bereich Blasinstrumente, Klaviere, Flügel und Orgel Leistungen im Instrumentenbau, Reparatur oder Service an Musikinstrumenten erbringen.

Was sind die Leistungen?

Der Berufsbildungsfonds stellt die Organisation, Durchführung und Subvention von überbetrieblichen Kursen sicher.

Wer leitet diesen Fonds?

Der geschäftsführende Ausschuss der **IGMIB** ist das Aufsichtsorgan des Fonds und führt diesen strategisch. Die Fondskommission ist das leitende Organ des BBF Musikinstrumentenbauer, er wird durch das BBT beaufsichtigt.

Wie hoch sind die jährlichen Beiträge?

Der Beitrag pro Betrieb oder Betriebsteil beträgt CHF 300.-

Der Beitrag pro Mitarbeiter, ohne Betriebsinhaber beträgt CHF 300.-

Für Lernende müssen keine Beiträge geleistet werden. Für Personen in Teilzeitanstellung müssen Beiträge in Prozenten des Anstellungsgrades geleistet werden.

Kann ein Betrieb vom Beitrag befreit werden?

Grundsätzlich sind alle Betriebe beitragspflichtig. Bestehen aber Abgrenzungsprobleme mit einem anderen Fond, so kann bei der Fondskommission BBF Musikinstrumentenbauer info@igmib-bbf.ch ein begründetes Gesuch zur teilweisen Befreiung eingereicht werden.

Werner Spiri

Die Ausbildung der Lernenden

entwickelt sich erfreulich positiv. Dies trotz der enorm hohen Belastung aller Auszubildenden in Berufsfachschule und überbetrieblichen Kursen beim Aufbau und der Umsetzung unserer zweisprachigen Ausbildung.

Um unsere Auszubildner bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe besser unterstützen zu können, bereiten wir zurzeit ein Projekt vor. Es hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Organisationen und Personen die **Qualität der zweisprachigen Ausbildung** schrittweise zu optimieren.

Damit wollen wir den deutsch- und französischsprachigen (vielleicht auch einmal den italienischsprachigen) Lernenden die Chance bieten, berufliche Sprachkompetenzen in einer zweiten Landessprache zu erwerben. Dadurch ergeben sich für sie auch erweiterte Möglichkeiten im Arbeitsmarkt.

Diese Sprachkompetenzen liegen bestimmt auch im Interesse unserer Betriebe, die ja zum grossen Teil auch über Sprachgrenzen hinweg tätig sind. In diesem Projekt werden wir vom Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) aktiv unterstützt.

Der Geschäftsleitende Ausschuss traf sich in konstruktiver Zusammenarbeit an vier Sitzungen sowie an der Delegiertenversammlung. In seinem Namen danke ich allen, die uns als Mitglieder, Partner, Mitarbeitende, Lernende oder in anderer Funktion in diesem Jahr unterstützt haben.

Der GA freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das kommende Jahr.

Walter Leist

IHRE ERFAHRUNG interessiert uns! Erfahrungsaustausch Ausbildungsverantwortlicher

Mit Genugtuung blicken wir auf die ersten 1 ½ Jahre Ausbildung MIB zurück. Vieles ist umgesetzt worden, etliches noch offen. Verschiedene Erfahrungen, vor allem im Bereich der Koordination und Planung sowie bei verschiedenen Abläufen konnten schon angepasst oder müssen noch optimiert werden. So konnte z.B. dem vielfältigen Wunsch nach einer Verschiebung einzelner überbetrieblicher Kurse innerhalb der Ausbildung bei der Neuplanung Rechnung getragen werden, die entsprechenden Inhalte sind nun praxisbezogener positioniert.

Um Ihre Erfahrungen als Ausbildungsverantwortliche noch besser in die Planung einbeziehen zu können, sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Gegen Ende des Ausbildungsjahres, im 2. Semester 2010, planen wir einen Erfahrungsaustausch. Die betroffenen Auszubildner werden frühzeitig über diesen Anlass informiert und erhalten eine persönliche Einladung.

Kommission B&Q, Jörg Gobel

Leitfaden Qualifikationsverfahren

Anlässlich verschiedener Sitzungen wurde an dem Leitfaden gearbeitet. Das Grundkonzept ist fertig gestellt, für die einzelnen Fachrichtungen sind die wichtigsten Eckpunkte definiert und das Basispapier steht zur Verfügung. Am weitesten gediehen sind die genauen Bedingungen und der systematische Aufbau des QV-Leitfadens für die Blasinstrumentenreparatur und -bau. Eine erste Vernehmlassung anlässlich der letzten Vorstandssitzung des VSB hatte ein durchwegs positives Echo. In zwei weiteren Sitzungen sollen nun die genauen Bewertungskriterien festgelegt werden, anschliessend werden die anderen Fachrichtungen in derselben Systematik angepasst.

Für den Orgelpfeifenbau muss das Dokument als Null-Version im kommenden Sommer zur Verfügung stehen.

Jörg Gobel/ Hans-Heini Winterberger
Verantwortliche Entwicklung QV-Leitfaden

Lehrkräfte MIB am BBZ

Mit viel Engagement hat Hans-Peter Hettich die Lernenden der Fachrichtungen Blasinstrumentenbau und -reparatur im Fach Materialkunde und Verfahrenstechnik unterrichtet. Sein Einsatz war klar definiert und bis Ende Wintersemester 2010 begrenzt. In der Zwischenzeit konnten wir mit Bruno Deppeler eine erfahrene Lehrkraft für diesem Bereich gewinnen. In seinem Unterricht an der Berufsschule Lenzburg sassen in früheren Jahren auch schon die Blechblasinstrumentenbauer, zudem hat er als aktiver Bläser einen direkten Bezug zu der Sparte. Das LehrerInnen-Team wird zudem seit August 2009 kompetent durch René Hagmann ergänzt. Dank perfekter Zweisprachigkeit ist er uns eine unschätzbare Stütze und deckt den ausserordentlich wichtigen Bereich der Ausbildung im dritten und vierten Lehrjahr ab.

Wir danken allen Lehrkräften und üK-Instruktoren für ihren unermüdlichen Einsatz!

Die Abteilungsleitung MIB am BBZ



Lachende Gesichter an der offiziellen Eröffnung BBZ am 12.9.2009

Schlussfeier 2010

Auch im kommenden Jahr werden wir unsere Abschlusskandidaten gemeinsam mit den Lernenden des Bereiches Landwirtschaft mit einer Schlussfeier am 8. Juli 2010 am BBZ Arenenberg verabschieden. Ausbildungsverantwortliche, Eltern, Geschwister, Freunde und Freundinnen sind zu diesem besonderen Anlass herzlich Willkommen. Mit entsprechenden Einladungen werden Sie frühzeitig bedient.

**FROHE FESTTAGE
UND EINEN GUTEN
RUTSCH INS NEUE JAHR!**



Themen nächste Ausgabe: Nr. 5 – 1. Quartal 2010

- Porträt Beni Sigrist
- Ausblick
- Berufsbildungsfond
- 2-Sprachigkeit
- Homepage